

www.e-rara.ch

Bossuets Darstellung der Lehre der katholischen Kirche, in Hinsicht auf die von den Reformirten angestrittenen Lehrsätze

Bossuet, Jacques Bénigne

Luzern, 1823

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: RRe 183

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-24406>

13.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

sagen, ihre Verbindung mit dem Ganzen wieder suchen; diese Herren nicht aufmerksam machen, die ganze und vollständige Erklärung des Geheimnisses der Eucharistie in der Gemeinschaft der Kirche zu suchen? Dahin würden sie ohne Zweifel gelangen, wenn ihren, von den Sinnen zu sehr abhängigen, Glauben nicht menschliche Vernünfteleyen verwirrten. — Welche Frucht von der Auslegung ihrer eigenen Lehre sie ziehen müssen, haben sie nun gesehen: kehren wir also zur Erklärung der unsrigen zurück.

13.

Da für dieses Geheimniß des Glaubens, wie oben ist gesagt worden, die Sinne gar nicht empfänglich sind, war es auch ganz folgerichtig, daß in Ansehung ihrer an Brod und Wein in der Eucharistie keine Veränderung vorgehen mußte. Wenn man daher dieselben Gestalten und dieselben sinnlichen Eindrücke im heiligen Sakramente wahrnimmt, wie zuvor, ist es sich wahrlich nicht zu verwundern, daß ihnen zuweilen in einem gewissen Sinne die nämlichen Namen (Brod

und Wein) beigelegt werden; gleichwohl erkennt der Glaube — aufmerksam auf das Wort desjenigen, der im Himmel und auf Erden alles macht, was ihm gefällt — hier keine andere Substanz mehr an, als die ihm ebendasselbe Wort bezeichnet hat, nämlich den wahren Leib und das wahre Blut Jesu Christi, in welche Brod und Wein umgewandelt worden sind: was wir Verwandlung — Transsubstantiation — heißen.

Obchon übrigens die Eucharistie an und für sich eine innere und übersinnliche Wahrheit enthält; kann sie dennoch in der Erscheinung ein äußeres und sinnliches Zeichen seyn: aber dann ist es ein Zeichen solcher Art, daß es die Wahrheit nicht nur nicht ausschließt, sondern nothwendig einschließt, kraft des Wortes: dies es ist mein Leib, welches, da es Jesus Christus über die von ihm ausersehene Materie sprach, ein sicheres Zeichen seiner wirklichen Gegenwart ist. Und obwohl die Erscheinung allzeit dieselbe bleibt, fasset doch unsere Seele sie ganz anders auf; was freylich nicht geschehen würde, wenn nicht eine höhere Auctorität dazwischen gekommen wäre. Anstatt also, daß gewisse äußere Gestalten, gewisse ganz natürliche Eindrücke auf unsere

Sinne, uns gewöhntermaaßen die Substanz von Brod und Wein zeigen; vermag doch das Ansehen dessen, dem wir glauben, daß uns jetzt die gleichen Gestalten eine ganz andere Substanz bezeichnen: denn wir achten auf denjenigen, der uns sagt, daß das, was wir nehmen und genießen, sein Leib sey: und dieses Wort hat eine solche Kraft für uns, daß wir diese äußerlichen Gestalten nicht mehr auf Brod, sondern auf den gegenwärtigen Leib Jesu Christi beziehen; so zwar, daß wir einen so anbethungswürdigen Gegenstand, dessen Gegenwart uns durch dieses Zeichen versichert wird, ohne Bedenken anbethen.

Ueber diese Anbethung selbst will ich nichts sagen; weil uns die gelehrtesten und vernünftigsten unserer Gegner selbst eingestehen, daß diejenigen, die von der Gegenwart Jesu Christi in der Eucharistie überzeugt sind, ihn dort auch anbethen müssen.

Uebrigens, einmal überzeugt, die Worte des allmächtigen Sohnes Gottes vollbringen sogleich was sie aussprechen; glauben wir auch mit Grund, daß sie im Abendmahl ihre Wirkung hatten, sobald sie aus-

gesprochen wurden; und daher ist der Schluß ganz richtig, daß wir, schon vor dem Genuße, den Leib Jesu gegenwärtig haben.

14.

Vorausgesetzt, was bisher ist gezeigt worden, findet sich über das Opfer der Eucharistie, wie wir es anerkennen, keine besondere Schwierigkeit mehr.

Wir haben in diesem Geheimnisse zwey Handlungen bemerkt, die, obwohl unter sich verschieden, dennoch aufeinander sich beziehen. Die erste ist die Consekration, wodurch Brod und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt werden; die andere ist der Genuß, durch welchen wir daran theilnehmen.

In der Consekration wird geheimnißvoll das Blut vom Leibe gesondert: denn Jesus Christus sprach besonders, dieses ist mein Leib — und wieder besonders, dieses ist mein Blut. Das schließt eine lebendige und wirkliche Vorstellung des gewaltsamen Todes in sich, den er für uns gelitten hat.